



Zusatz-Weiterbildung

Klinische Akut- und Notfallmedizin

- Auszug aus der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 21. September 2019, in der Änderungsfassung vom 02.04.2022 – in Kraft getreten am 01.07.2023
- inkl. der vom Vorstand der ÄKWL am 27.04.2022 beschlossenen Richtzahlen über den Inhalt der Weiterbildung
- Auszug aus dem §§-Teil: Begriffsbestimmungen

Anlage 60 Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erstdiagnostik und Initialtherapie von Notfall- und Akutpatienten im Krankenhaus sowie die Indikationsstellung und Koordination der weiterführenden fachspezifischen Behandlung in interdisziplinärer Zusammenarbeit.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WO	<ul style="list-style-type: none"> – Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und – 6 Monate Intensivmedizin, und – 80 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in allgemeiner und spezieller Notfallbehandlung und – 24 Monate Klinische Akut- und Notfallmedizin in einer interdisziplinären Notfallaufnahme unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
1.	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin		
2.	Rechtliche Grundlagen der notfallmedizinischen Behandlung		
3.	Aspekte der Organisation, Ausstattung und Personalplanung von Zentralen Notfallaufnahmen		
4.	Ersteinschätzungssysteme, Triagierung und Scores		
5.	Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern, z. B. Rettungsdienst, KV-Dienst, anderen Fachabteilungen und Fachkliniken		
6.	Sektorenübergreifende Behandlung		
7.	Grundlagen der Verletzungsartenverfahren		
8.	Massenanfall von Notfallpatienten, Pandemieplanung, Grundlagen der Katastrophenmedizin		
9.		Management infektiöser und isolationspflichtiger Notfallpatienten	
10.		Erkennung und Erstbehandlung bei psychosozialen Problemen, Missbrauch und Körperverletzung	
11.	Organbezogene und spezifische Notfallsituationen		
12.	Differentialdiagnostik und Therapieoptionen organbezogener Notfälle		
13.	- kardiovaskuläre Notfälle		
14.	- hämatologische und onkologische Notfälle		
15.	- immunologische Notfälle		
16.	- Infektionskrankheiten und Sepsis		
17.	- endokrine und metabolische Notfälle		
18.	- Flüssigkeits- und Elektrolytstörungen		
19.	- gastrointestinale und hepatologische Notfälle		

Anlage 60 Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
20.	- respiratorische Notfälle		
21.	- nephrologische und urologische Notfälle		
22.	- dermatologische Notfälle		
23.	- Notfälle im Hals-, Nasen- Ohren-, Mund- und Nackenbereich		
24.	- gynäkologische Notfälle		
25.	- muskuloskelettale Notfälle		
26.	- neurologische Notfälle		
27.	- neurochirurgische Notfälle		
28.	- ophthalmologische Notfälle		
29.	- psychiatrische Notfälle und Verhaltensstörungen		
30.	- Trauma (stumpf/penetrierend)		
31.	- akute Notfälle durch Umwelteinflüsse, thermische, hyper- und hypobare Exposition und elektrischen Strom		
32.	Symptomorientierte Erstdiagnostik und Initialtherapie		
33.		Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei	
34.		- Dyspnoe	
35.		- Herzrasen, Palpitationen und Brustschmerzen	
36.		- Übelkeit, Erbrechen und Diarrhoe	
37.		- nicht-traumatologischen Blutungen	
38.		- Trauma mit und ohne vitaler Bedrohung	
39.		- Schock	
40.		- Dysurie, Oligo-Anurie, Polyurie, Hämaturie	
41.		- akuten Störungen des Bewusstseins und Bewusstseinsverlust, Synkopen	
42.		- Störungen des Gedächtnisses, der Kognition und des Verhaltens	
43.		- akuten Gefühlsstörungen, Lähmungen, Gang- und Bewegungsstörungen und Sprach- und Sprechstörungen	
44.		- akuten Bauch- und Leistenschmerzen	
45.		- Schmerzen und akuten Veränderungen der unteren und oberen Extremitäten	
46.		- Kopfschmerzen	
47.		- Schwindel	
48.		- epileptischen Anfällen und Status epilepticus	
49.		- akuten Nacken- und Rückenschmerzen	
50.		- akuten Hautveränderungen	
51.		- Ikterus	
52.		- Veränderungen der Körpertemperatur	
53.	Alters- und geschlechtsbezogene Notfälle		
54.	Besonderheiten der Diagnostik und Therapie im Kindes- und Jugendalter		

Anlage 60 Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
55.		Reanimation von Kindern und Jugendlichen, auch als Reanimationstraining	
56.		Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei Notfällen im Kindes- und Jugendalter, insbesondere Schmerzen, Verbrennungen, Verbrühungen, Intoxikationen, Fieber/Sepsis, schreiendes Baby	
57.	Besonderheiten der Diagnostik und Therapie in der Schwangerschaft und gynäkologischen Erkrankungen		
58.	Pharmakotherapie in der Schwangerschaft		
59.		Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei gynäkologischen und geburtshilflichen Notfällen, insbesondere Extrauterin gravidität, Eklampsie, Verletzungen, Blutungen	
60.	Besonderheiten von Symptomen und Erkrankungen bei geriatrischen Patienten		
61.		Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei geriatrischen Patienten, insbesondere bei Delir, Demenz, Medikamenteninteraktionen und Überdosierung	
62.	Notfallmedizinische Kernverfahren		
63.		Notfallmäßige Sicherung der Atemwege einschließlich endotrachealer Intubation sowie Algorithmus bei schwieriger Intubation	
64.		Atmungs- und Beatmungsmanagement	
65.		Pleurapunktion und Thoraxdrainage	
66.		Kardiopulmonale Reanimationen bei Erwachsenen und Kindern einschließlich Postreanimationstherapie sowie Temperaturmanagement	
67.		Herz-Kreislauf-Unterstützung und Durchführung von kardialen Maßnahmen einschließlich Anlage von Gefäßzugängen, Schrittmachertherapie, Perikardpunktion	
68.		Sedierung und Analgesie einschließlich Lokal-, Oberflächen- und Regionalanästhesie	
69.		Akutschmerztherapie bei akuten Schmerzen, akuter Exazerbation chronischer Schmerzen und Tumorschmerzen	
70.		Traumaversorgung, insbesondere Frakturruhigstellung, Reposition, Wundversorgung, Verbands- und Gipstechniken	
71.		Polytraumamanagement	
72.		Akutversorgung des Schlaganfalls	
73.		Durchführung und Befunderstellung von Notfalldiagnostik, insbesondere	
74.		- EKG	
75.		- Notfallsonographie von Abdomen, Thorax, Herz, Gefäßen und Bewegungsapparat	

Anlage 60 Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
76.		Indikationsstellung und Befundinterpretation von Labordiagnostik im Notfall	
77.		Indikationsstellung und Befundinterpretation von Röntgen- und CT-Untersuchungen im Notfall	
78.		Maßnahmen bei akuten Intoxikationen	
79.		Maßnahmen bei Ertrinkungsunfall	
80.		Maßnahmen im HNO-Bereich, z. B. Rhinoskopie, Nasentamponade, Otoskopie, Trachealkanülenwechsel	
81.		Maßnahmen am Gastrointestinaltrakt, z. B. Legen von Magensonden, Magenspülung, Aszitespunktion	
82.		Maßnahmen am Urogenitaltrakt, z. B. Anlage transurethraler und suprapubischer Blasenkatheter	
83.		Maßnahmen im Bereich des Muskel- und Skelettsystems, z. B. Abszessspaltung, Gelenkpunktion	
84.		Maßnahmen bei neurologischen Symptomen/Diagnosen, z. B. Liquorpunktion	
85.		Maßnahmen am Auge, z. B. Entfernung von Fremdkörpern, Augenspülung	
86.		Maßnahmen im Bereich Geburtshilfe und Gynäkologie, z. B. notfallmäßige Entbindung	
87.		Erstversorgung von Neugeborenen, z. B. Wärmeerhalt, Reanimation	
88.		Koordination und Begleitung des Transports von Schwerstkranken	

ANHANG

Auszug aus Abschnitt A – Paragrafenteil – der Weiterbildungsordnung

§ 2 a Begriffsbestimmungen

¹Im Sinne dieser Weiterbildungsordnung werden folgende Begriffe definiert:

(1)

¹**Kompetenz** umfasst die während einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatz-Weiterbildung erworbenen und nachgewiesenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten auf der Grundlage der Weiterbildungsinhalte der Abschnitte B und C der Weiterbildungsordnung und stellt eine Teilmenge eines Gebietes dar. ²Die jeweiligen Kompetenzen werden insbesondere im Rahmen der beruflichen Tätigkeit während der Weiterbildung erworben und durch eine Prüfung vor der Ärztekammer nachgewiesen.

(2)

¹**Fallseminar** ist eine Weiterbildungsmaßnahme mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers, wobei unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten anhand von vorgestellten Fallbeispielen und deren Erörterung Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das dazugehörige Grundlagenwissen erweitert und gefestigt werden.

(3)

¹Der **stationäre Bereich** umfasst Einrichtungen, in denen Patienten aufgenommen und/oder Tag und Nacht durchgängig ärztlich betreut werden; hierzu gehören insbesondere Krankenhausabteilungen, Rehabilitationskliniken und Belegabteilungen und Tageskliniken.

(4)

¹Zum **ambulanten Bereich** gehören insbesondere ärztliche Praxen, Institutsambulanzen, poliklinische Ambulanzen und Medizinische Versorgungszentren.

(5)

¹Unter **Notfallaufnahme** wird die Funktionseinheit eines Akutkrankenhauses verstanden, in welcher Patienten zur Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände einer Erstuntersuchung bzw. Erstbehandlung unterzogen werden, um Notwendigkeit und Art der weiteren medizinischen Versorgung festzustellen.

(6)

¹Als **Gebiete der unmittelbaren Patientenversorgung** gelten: Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Arbeitsmedizin, Augenheilkunde, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Humangenetik, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie, Nuklearmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen, Phoniatrie und Pädaudiologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Radiologie, Strahlentherapie, Transfusionsmedizin und Urologie.

(7)

¹Das **elektronische Logbuch** für die Weiterbildung (Logbuch) dient der kontinuierlichen Dokumentation der absolvierten Weiterbildungsinhalte durch die Weiterzubildende/den Weiterzubildenden sowie der Bestätigung des erreichten Weiterbildungsstandes durch die zur Weiterbildung befugte Ärztin bzw. den zur Weiterbildung befugten Arzt. ²Das jeweilige Logbuch enthält die in den Abschnitten B bzw. C geregelten Weiterbildungsinhalte sowie Richtzahlen, soweit diese vom Kammervorstand beschlossen wurden. ³Die Darstellung erfolgt nach Maßgabe der **Anlage I**.

(8)

¹In einem von der Ärztekammer **fachlich empfohlenen Weiterbildungsplan** können die in der Weiterbildungsordnung umschriebenen Kompetenzen näher erläutert werden; dieser kann einen Rahmen für die didaktisch-strukturierte Vermittlung der Weiterbildungsinhalte geben.